

# Ursache des Grossbrandes noch unklar

Millionenschaden nach Brand beim «Buurabund»-Gebäude in Schaan – Plankner Tanklöschfahrzeug verunglückt

Die Ursache des Grossbrandes beim «Buurabund» in Schaan, der voraussichtlich Schäden in Millionenhöhe hinterliess, ist vorderhand noch nicht geklärt. Zwei Feuerwehrleute aus Planken wurden schwer verletzt, als ihr Tanklöschfahrzeug auf der Fahrt zum Einsatzort einen Abhang hinunter stürzte und Totalschaden erlitt. Die weitere Zukunft des «Buurabund»-Betriebes ist noch ungewiss.

Manfred Öhri

Das Grossfeuer beim Geschäftshaus der Landi Buurabund AG gegenüber dem Postgebäude in Schaan war am letzten Sonntagabend um ca. 22.00 Uhr ausgebrochen (es stand gestern im Volksblatt). Weil das Gebäude grösstenteils in Holzkonstruktion erbaut wurde, stand es innert kürzester Zeit zur Gänze in Flammen. Die bauliche Konstruktion erschwerte auch die Brandbekämpfung, die nur von aussen und unter massivem Wassereinsatz vorgenommen werden konnte. Für ein Eindringen in das Gebäude war die Gefahr aufgrund herabstürzender Holzbalken zu gross.

## Feuerwehr-Grosseinsatz

Wie die Landespolizei gestern mitteilte, wurden nach dem Eingang der Brandmeldung unverzüglich die Feuerwehren von Schaan, Vaduz, Eschen, Planken und Triesen aufgeboden, so dass schliesslich über 100 Feuerwehrleute im Einsatz standen. Innerhalb von knapp zwei Stunden konnte das Feuer gelöscht werden, bis 4.00 Uhr morgens wurden auch die letzten Glutnester im



So präsentierte sich gestern die Brandstelle in Schaan. Das Grossfeuer verursachte Schäden in Millionenhöhe. (Bilder: bak)

Keime erstickt. Zum Einsatz kam dabei auch eine aus Buchs angeforderte Wärmebildkamera. Landesfeuerwehr-Kommandant Norbert Goop lobte gestern die ausgezeichnete Zusammenarbeit der aufgebodenen Ortsfeuerwehren. Das Geschäftsobjekt der Landi Buurabund AG selbst konnte zwar nicht mehr gerettet werden. Schäden an den umliegenden Gebäuden wurden jedoch verhindert. Lediglich beim Postgebäude waren gestern diverse Reinigungsar-

beiten erforderlich. Eine unmittelbare Gefahr für die Umwelt bestand nicht. Laut Polizei-Pressesprecher Hans Meier entzündete sich einerseits nur wenig Treibstoff, der für den Eigenverbrauch gelagert wurde, andererseits verbrannten verschiedene Düngemittel nur in kleinen Mengen.

## Ursache noch unklar

Das gesamte Inventar des Gebäudes wurde ein Raub der Flammen. Nach

ersten Schätzungen dürfte der Schaden in die Millionen gehen. Aus Sicherheitsgründen musste auch der nahegelegene Eisenbahnbetrieb vorübergehend eingestellt werden. Die polizeilichen Ermittlungen wurden unverzüglich aufgenommen. Die Brandursache ist derzeit noch nicht bekannt, wie die Landespolizei erklärte. Die Abklärungen, zu denen auch der wissenschaftliche Dienst der Stadtpolizei Zürich beigezogen wurde, dürften laut Norbert Goop vor-

aussichtlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Nach ersten Erkenntnissen und Aussagen von Augenzeugen brach der Brand im nordwestlichen Teil des Gebäudes aus. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Gemäss Auskunft von Polizeisprecher Hans Meier laufen die Untersuchungen zur Brandursache vorerst in alle möglichen Richtungen, das heisst es wird auch eine vorsätzliche bzw. fahrlässige Brandstiftung in Erwägung gezogen. Nachdem sich der Brandfall am Funkensontag ereignete, ist zudem nicht auszuschliessen, dass das Grossfeuer auf einen vorsichtig abgefeuerten Feuerwerkskörper zurückzuführen ist. Eine Selbstentzündung sei hingegen, so Hans Meier, eher unwahrscheinlich.

## Vier Feuerwehrleute verletzt

Zur Bekämpfung des Grossbrandes wurde unter anderem auch die Feuerwehr von Planken alarmiert. Auf der Fahrt zum Einsatzort verunglückte jedoch das Tanklöschfahrzeug, in dem sich vier Feuerwehrleute befanden. Nach Polizeiangaben geriet das Fahrzeug beim sogenannten «Goldigen Rank» zwischen Planken und Schaan ins Schleudern. Es durchbrach einen Rohrzaun sowie eine Leitplanke und stürzte rund acht Meter den Abhang hinunter, wo es schliesslich – auf dem Dach liegend – von einem Baum gestoppt wurde. Der Fahrer sowie ein Mitfahrer wurden unbestimmten Grades verletzt und mussten mit der Rettung ins Spital Grabs überführt werden. Die zwei anderen Feuerwehrleute konnten nach ambulanter Behandlung das Spital Vaduz zwischenzeitlich wieder verlassen. Das Tanklöschfahrzeug erlitt Totalschaden.



Reinigungsarbeiten auf dem nahegelegenen Postgebäude.



Das Buurabund-Gebäude am späten Sonntagabend im Vollbrand.



Blick auf das gänzlich zerstörte Dachgeschoss des Gebäudes.

## Landi Buurabund AG: Wie weiter?

Nach Grossbrand betriebliche Zukunft noch ungewiss

Der Grossbrand im Schaaner Betriebsgebäude traf die anfangs 1998 gegründete Landi Buurabund AG zu einem Zeitpunkt, an dem sich in wirtschaftlicher Hinsicht eine erfolgversprechende Entwicklung abzeichnen schien. Der Verwaltungsrat nahm gestern einen Augenschein vor Ort vor, wollte sich zum weiteren Vorgehen aber noch nicht näher festlegen.

Manfred Öhri

Aufgrund einer massiven Überschuldung des damaligen Liechtensteiner Bauernverbandes stand 1997 der «Buurabund»-Betrieb in Schaan kurz vor dem Aus. Den Genossenschaftsmitgliedern drohten wegen der Solidarhaftung hohe Nachzahlungen. Ein letzter Versuch, die Liegenschaft am Postplatz zu einem möglichst über der Hypothekarbelastung liegenden Preis an die Gemeinde Schaan zu verkaufen, scheiterte. Auf das Angebot des Schaaner Gemeinderates wollte man nicht eintreten. Vor dem drohenden Konkurs fand man schliesslich ge-

meinsam mit dem Landverband St. Gallen und dem Liechtensteiner Milchverband eine Lösung, um die «Buurabund»-Aktivitäten in einer Aktiengesellschaft – der Landi Buurabund AG – fortführen zu können. Das benötigte Aktienkapital von 2 Mio. Franken wurde einerseits durch den Landverband St. Gallen und unseren Milchverband, andererseits durch Mitglieder des Bauernverbandes aufgebracht, die nach dem verzweifelten Aufruf «Rettet den Buurabund!» Aktien für rund 0,6 Mio. Franken zeichneten. Der St. Galler Landverband stieg mit einer Minderheitsbeteiligung von knapp 50 Prozent ein und übernahm die vollständige Verantwortung für die Geschäftsführung. Die Umwandlung des «Buurabundes» in die Landi Buurabund AG wurde im Februar 1998 einstimmig vollzogen.

## Verkauf an Gemeinde?

Im Grossen und Ganzen sei die Umstrukturierung positiv verlaufen, teilte uns das Verwaltungsratsmitglied Robert Städler vom Landverband St.

Gallen gestern auf Anfrage mit. Umsatzmässig habe man – speziell im Laden – eine gute Entwicklung beobachten können.

Der Verwaltungsrat der Landi Buurabund AG traf sich gestern Nachmittag zur Besichtigung der Brandstelle. Erklärter Wille sei es, so Robert Städler, jetzt möglichst rasch ein Provisorium einzurichten, um das Frühlingsgeschäft im nicht-landwirtschaftlichen Bereich bald wieder aufnehmen zu können. Der Landwirtschaftsbereich selbst werde wie gewohnt vom Grastrocknungsbetrieb im Schaaner Riet aus versorgt.

Ob der Betrieb am Postplatz in Schaan nach der Zerstörung des Gebäudes jemals wieder weitergeführt wird, steht noch nicht fest. Die «Buurabund»-Zukunft sei noch völlig ungewiss, meinte Städler. Vorerst gehe es darum, aus dem Unglück das Beste zu machen. Denkbar ist durchaus, dass die seinerzeit gescheiterten Verhandlungen über einen Verkauf der Liegenschaft mit der Gemeinde Schaan wieder aufgenommen werden.



Zur Abklärung der Brandursache wurde auch ein Spezialist des wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich beigezogen, der gestern seine Arbeit aufnahm.